WENN DER KLAUBAUF KOMMT

In Osttirol lassen sich die Kinder nicht von Krampussen erschrecken – sie sind selbst welche! Wie Marvin (9) und Laurin (8).

TEXT: MICHAELA KANATSCHNIG

Von links: Marvin (9) und Laurin (8) sind Kleibeife, das sind Osttiroler Krampusse

Bei Tag sind Marvin (9) und Laurin (8) zwei ganz normale Burschen. Sie gehen in die 3B der Volksschule Virgen in Osttirol, spielen gern Fußball und sind beste Freunde. Doch wenn es Nacht wird in Virgen und die Adventzeit naht, dann verwandeln sich die beiden in finstere Gestalten: Sie werden zu Kleibeifen.

EIN KRAMPUS

Ein Klaubauf ist eine Art Osttiroler Krampus, nur ohne Hörner. Marvin erklärt, wie er zum Klaubauf wird: „Ich ziehe mir einen Pelz an, hänge die Glocken um und setze eine Larve auf." Eine Larve ist eine Maske. Die eines Klaubaufs ist aus Holz geschnitzt und ähnelt manchmal einem Totenschädel. Aber nicht nur die Verkleidung sieht gruselig aus – wenn die Burschen die schweren Glocken zum Läuten bringen, wird es richtig unheimlich.
Und Marvin und Laurin sind nicht die Einzigen: Zwischen 100 und 150 Kinder verkleiden sich in Virgen jedes Jahr als Kleibeife. Unter den furchterregenden Larven stecken Mädchen und Burschen zwischen zwei und 15 Jahren. Mancher zweijährige Klaubauf wird noch vom Papa auf dem Arm getragen. Doch auch wenn einige von ihnen klein aussehen mögen: Angst und Schrecken verbreiten sie alle.

DURCHS DORF

Ihren ersten schaurigen Auftritt haben Marvin und Laurin heute, Samstag. Dann werden sie abends beim Kinder-Klaubauf durchs Dorf läuten und damit die Zuschauerinnen und Zuschauer in Virgen erschrecken. Fast 1000 Leute sehen sich den finsteren Lauf an. Vom 1. bis zum 6. Dezember setzen sie die holzgeschnitzten Larven erneut auf. Dann gehen Marvin und Laurin nämlich jeden Abend mit dem Nikolo, den Engerln und den Lotterleuten von Haus zu Haus. Während der Nikolo zu den wartenden Kindern spricht und die Engerl Nüsse verteilen, tanzen die Lotterleut' und bitten um eine Spende. Die Kleibeife müssen derweil draußen vor der Tür warten. Nur wenn die Kinder und Erwachsenen drinnen es erlauben, dürfen Marvin und Laurin anschließend mit lautem Gepolter ins Haus. Und was passiert dann? „Ich ziehe die Leute hinter dem Tisch heraus", erklärt Laurin. Mit diesem wilden Brauch wird nämlich der uralte Kampf „Gut gegen Böse" nachgespielt.

Marvin und Laurin freuen sich beide schon sehr auf diese besondere Zeit. Die Freunde haben schließlich jahrelange Erfahrung als Kleibeife.

HEISS UND SCHWER

Wie fühlt es sich an, einer zu sein? Laurin: „Man kriegt nicht viel Luft unter der Larve und man sieht auch nicht so viel wie sonst. Deshalb muss man die Larve zwischendurch runtertun." Beide sind sich aber einig: „Es ist anstrengend, aber es macht Spaß, in der Nacht in den Dörfern herumzulaufen und in die Häuser reinzugehen."
Angst haben Marvin und Laurin keine. Als Laurin drei Jahre alt war, schenkte ihm sein Papa eine Klaubaufmaske aus Plastik mit Zottelhaaren – eine aus Holz wäre nämlich noch zu schwer gewesen. Laurin mochte seine erste Klaubaufmaske so sehr, dass er sie nachts mit ins Bett nahm, erzählt seine Mama Katrin. Für die beiden jungen Osttiroler ist also eines klar: Noch lieber als den Nikolo haben sie die Kleibeife!

WILDER BRAUCH

Wenn die Kinder-Kleibeife heute Abend in Virgen durch die Straßen ziehen, wird nicht nur geläutet, sondern manchmal auch gerauft. Ein Klaubauf versucht nämlich, andere Leute auf den Boden zu werfen. Danach werden sie wieder „aufgeklaubt". Daher der Name „Klaubauf". Die Zuschauer bleiben aber verschont.

KK/Reisinger (3), Ruggenthaler, Adobe Stock

Schwere Glocken, Zottelfell: Marvin und Laurin verbreiten Angst und Schrecken in den Dörfern